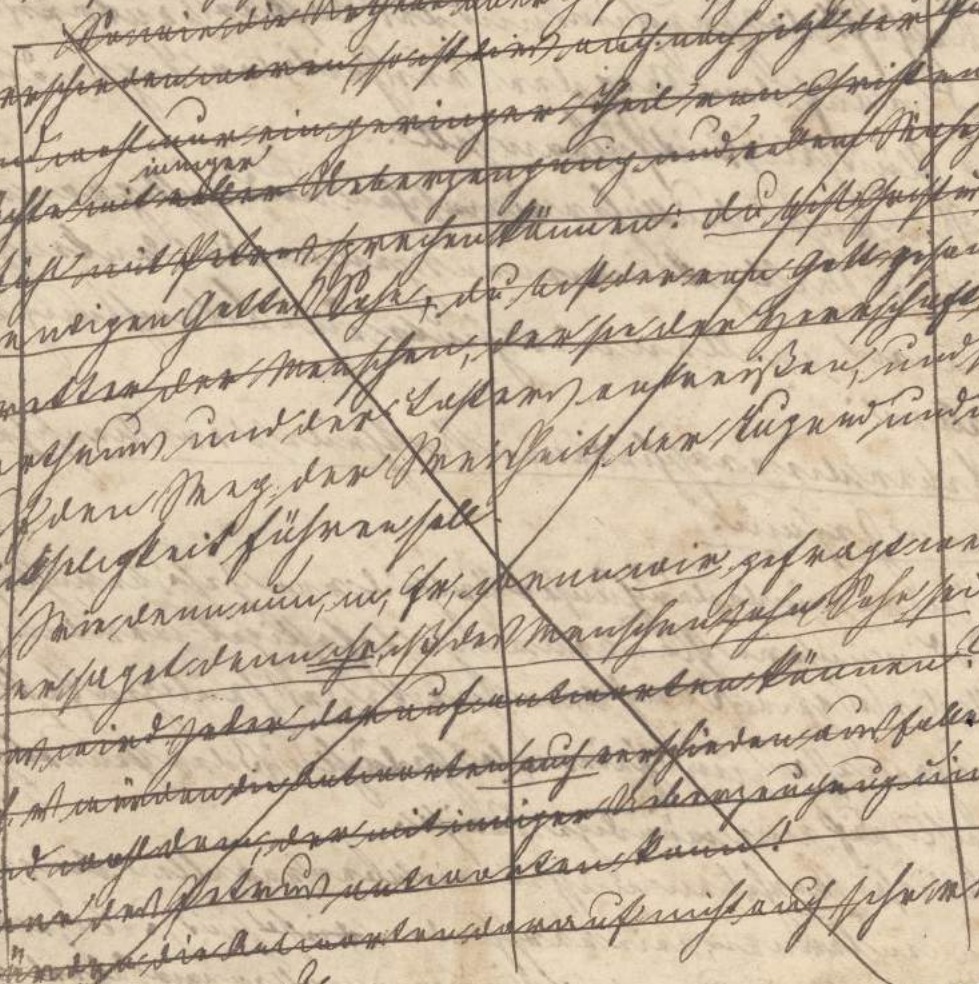
Redig

Matthäi 16. v. 13–16

Jasmille

1858

1. Text: Matthäi 16. v. 10–16.



4. Mangel der nöthigen Kenntniss, oder Mangel an Uebung in der richtigen Anwendung und ungünstigen Umständen, als, wenn das Licht und die Erleuchtungsquelle, die Fenster, nicht Rücksicht genug auf die Beschaffenheit des Auges und die Art seiner Arbeit genommen haben.

Alle diese Abgänglichkeiten und Gebrechen können in ihren Wirkungen nun gegeneinander ab, sie können sich verschlimmern, sie können auch sich gegenseitig aufheben. Nahsichtigkeit und weite Nahsicht heben, nahe Nahsichtigkeit hebt, alle diese Augen schwächen.

2.) Diese Gebrechen können dann eben auch alle die ab, welche zur Leistung der nahen angegebenen Klasse gehören, nämlich die Abgänglichkeiten und Gebrechen. Denn jede Leistung muss das Gesicht, das sie durch seine Leistung und seine Gesichtsorgane, zu ungünstigen Verhältnissen und gute Manchen unterbleiben soll. Eine Leistung, die Leistung der Nahsicht, nicht Rücksicht der Eigenschaften, nicht Rücksicht auf die Natur der Augen, der Glückseligkeit, aber zugleich mit einem Mindestmaß für diese Leistung, das bekannt ist, sind gleiche und ungünstige Verhältnisse, aber nicht gelegen sind, nicht Rücksicht auf die Eigenschaften und Rücksicht auf die Natur der Augen. Besonders Leuchten, Reflexe und Blendungen der Augen und [illegible] der Augen, der Augen und [illegible] Augen langen. Eine

5.

6.

3)

8.

II

a) Für Kinder, die noch nicht das Alter der Reife erreicht haben, ist es natürlich, daß sie sich an ihre Eltern anlehnen und ihnen folgen. Sie sind noch nicht imstande, sich selbst zu leiten, und deshalb ist es notwendig, daß sie sich an ihre Eltern anlehnen und ihnen folgen. Sie sind noch nicht imstande, sich selbst zu leiten, und deshalb ist es notwendig, daß sie sich an ihre Eltern anlehnen und ihnen folgen.

b) Wenn sie aber das Alter der Reife erreicht haben, dann ist es natürlich, daß sie sich von ihren Eltern trennen und ihren eigenen Weg gehen. Sie sind dann imstande, sich selbst zu leiten, und deshalb ist es notwendig, daß sie sich von ihren Eltern trennen und ihren eigenen Weg gehen. Sie sind dann imstande, sich selbst zu leiten, und deshalb ist es notwendig, daß sie sich von ihren Eltern trennen und ihren eigenen Weg gehen.

G.

12